

Sicher mit dem Bus von A nach B

Kinder Wie Schüler entspannt und sicher mit dem Bus unterwegs sein können, war Thema an der Schurwaldschule.

Rechberghausen. Wie können viele Schüler effizient in einen Bus einsteigen? Wieso ist die Bussituation viel entspannter, wenn ich die Busfahrer freundlich grüße? Was ist der Unterschied zwischen einem Linienbus und einem Reisebus? Diese und viele weitere Fragen wurden den neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern der Schurwaldschule Rechberghausen in der zweiten Schulwoche im Schulbustraining beantwortet. Wie die Schule mitteilt, lernten sie dabei, wie sie die Fahrt mit dem Bus zur Schule und nach Hause sicher und selbstständig gestalten können.

Das Schulbustraining findet laut Schule im Rahmen der landesweiten Verkehrssicherheitsaktion „Gib acht im Verkehr“ jedes Schuljahr für die neuen Schülerinnen und Schüler in den Klassen 5 der Schurwaldschule statt. Mit der Unterstützung des Omnibusverkehrs Göppingen (OVG), die einen Bus für das Training zur Verfügung stellte, und Schulbustrainer Friedemann Messer, Busfahrer und Fuhrparkmanager Marcel Baur, sowie mit Mathäus Ruckh vom Polizeipräsidium Ulm, wurden die Schülerinnen und Schüler darüber informiert, wie man richtig und sicher Bus fährt.

Zuerst wurden die Schüler in einem theoretischen Teil über wichtige Verhaltensweisen rund um das Busfahren unterrichtet. Ob an der Bushaltestelle, unter Zeitdruck, beim Ein- und Aussteigen in den Bus sowie um und im Bus selbst: Überall stellt sich den Schülerinnen und Schülern die Aufgabe, sich aufmerksam und rücksichtsvoll gegenüber den anderen Fahrgästen zu bewegen und zu benehmen. Ein besonderes Anliegen der Polizei sei es, immer vorher zu schauen, bevor man die Straße überquert. Mit diesem theoretischen Teil soll ein gewisses Gefahrenbewusstsein bei den Schülerinnen und Schülern für ihre Busfahrt geschaffen werden, teilt die Schule mit.

Von der Theorie in die Praxis

Im anschließenden praktischen Teil durften die Schüler direkt in dem dafür bereitgestellten Bus lernen, wie man richtig ein- und aussteigt bzw. wie man sich im Bus richtig zu verhalten hat, um gefährliche Situationen zu vermeiden. Ein besonderes Anliegen des Schulbustrainers war auch das „Grüßen“ beim Einsteigen in den Bus - denn sowohl Busfahrer als auch Fahrgäste seien freundliche Menschen. Davon, das war nach dem Schulbus Sicherheitstraining allen klar, haben alle etwas: Mehr Sicherheit und Verständnis für die Bussituation. Zum Schluss erhielten alle auf der Rückseite eines Blankostundenplans die zehn Regeln für den sicheren Schulweg mit dem Bus. Die Aktion stärkt laut Mitteilung die Sicherheit aller.



Bei der Einweihungsfeier des neuen Wohnhauses der Diakonie Stetten für Menschen mit Behinderung kamen zahlreiche Gäste.

Foto: Staufenpress

„Wir gehören dazu“: Wohnheim der Diakonie eröffnet

Inklusion Neubau des Wohnheims der Diakonie Stetten für Menschen mit Behinderung eingeweiht – Bewohner wollten in Hohenstaufen bleiben. Von Annerose Fischer-Bucher

Mit einem fröhlichen Fest bei strahlendem Sonnenschein, mit vielen Grußworten, einer großen Luftballonsteaktion und der symbolischen Schlüsselübergabe wurde in der letzten Woche der Neubau des Wohnheims für vierundzwanzig Menschen mit Behinderung in der Beurengasse in Hohenstaufen eingeweiht. Das ehemalige Freizeitheim diente ab 1994 bereits als Wohnheim für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung und hatte nicht mehr den Anforderungen der Landesheimbauverordnung entsprochen. So hatte sich die Diakonie Stetten als Trägerin 2017 entschlossen, an gleicher Stelle neu zu bauen. Geschäftsereichsleiterin Heike Gennat sagte, dass man auch die Heimbewohner gefragt habe. Alle hätten gesagt: „Wir wollen bleiben, wir gehören dazu, das ist unsere Heimat.“ Außerdem sei viel Zuspruch aus dem Ort Hohenstaufen gekommen.

Ein Wohlfühlort

In der zweijährigen Interimszeit, die auch das Team mitgemacht hatte, wohnten die Bewohnerinnen und Bewohner auf dem Stettener Zentralgelände. Die Freude, in der kommenden Woche wieder nach Hohenstaufen zu ziehen, sei deshalb groß, äußerten Gisela und

Tochter Lucy und dankten im Auftrag der Eltern und der Bewohner. Und Andreas freute sich besonders wieder auf die Feuerwehr.

Sozialdezernent Marco Lehnert überbrachte die Grüße von Land-

„Wir freuen uns sehr über diesen Ort des Wohlfühlens und der Heimat.“

Marco Lehnert
Sozialdezernent Landkreis

rat Markus Möller und ließ die Zusammenarbeit mit dem Landkreis von den ersten Gesprächen 2018 bis zu den Planungen von 2019 bis 2021 Revue passieren. Der Bau sei

ein Wohlfühlort geworden und füge sich gut ins Ortsbild ein. Eva Matschinsky vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS), der zum Gesamtinvestitionsvolumen von 6 Millionen Euro 1,2 Millionen Fördermittel beigesteuert hatte, dankte dem Hohenstaufener Team mit Einrichtungsleiter Robert Bischoff und der Diakonie Stetten.

Die Hohenstaufener Bezirksamtsleiterin Ute Braun sagte, dass die Menschen und die Einrichtung ein fester Bestandteil des Ortes seien, worüber sie dankbar sei. Sie freue sich, dass sich Stadt, Landkreis und Land beteiligt hätten. Pfarrerin Eva Miriam Reich sprach Segensworte. Sie freue sich ebenfalls, Bewohnerinnen und Bewohner zu treffen, denn nur gemeinsam sei man vollständig.

Nachhaltig gebaut

Für die Architekten sprach Sigrid Müller-Welt vom Büro UTA Architekten und Stadtplaner, Stuttgart. Es sei ein langer Prozess mit vielen Hürden gewesen. Sie lobte die warme Atmosphäre des barrierefreien Gebäudes, mit Unterstützung von Selbstständigkeit der Bewohner und mit Rückzugsmöglichkeiten, das sich gut in die Landschaft einfüge. Man habe ein nachhaltiges Gebäude in einem engen Kostenrahmen schaffen können, mit einem Großteil in Holzbauweise, mit Gründächern, Solaranlage und Luft-Luft-Wärmepumpe. Es gebe Wohngruppenbereiche und Nischen. Zwei Bewohner teilten sich ein Bad, es gebe ein Pflegebad und viele Zimmer hätten einen tollen Ausblick.

Für Wohnprojektleiterin Larissa Zaka, die sich um die Schnittstelle zwischen Bauprojekt und Bedürfnisse von Bewohnern gekümmert hatte, gab es als Dank einen Blumenstrauß und ein selbst gedichtetes Lied vom Team. Die Selbstständigkeit der Bewohner werde in Zukunft eine größere Rolle spielen, so Steffen Wilhelm von der Diakonie Stetten. Die Mahlzeiten würden künftig nicht mehr aus der Zentralküche in Stetten bezogen, sondern es werde vor Ort eingekauft und gekocht.

Zahlen und Fakten

Neubau Diakonie Stetten in Hohenstaufen: mit inklusivem Wohnangebot in der Beurengasse für 24 Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung; 3 Wohnungen für je sechs Personen, und 2 Wohnungen für je

drei Personen; Investitionsvolumen 6 Millionen Euro.

Die Diakonie Stetten wurde 1849 gegründet und gehört zu den großen Trägern sozialer Dienstleistungen in Baden-Württemberg. Rund

4000 Mitarbeitende begleiten Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf auf Basis eines christlichen Menschenbilds. Stammsitz ist in Kernen-Stetten im Remstal. Neben Stuttgart ist sie an 35 Orten tätig.

Heiße Beats in der Göppinger City

Musik Am 18. Oktober findet in Göppingen wieder die Nacht der DJs statt – das Event geht in die zweite Runde.

Göppingen. Acht DJs sollen am Samstag, 18. Oktober, Göppingen in 8 Locations zum Beben bringen. Das ist das Motto der Nacht der DJs, die im März zum ersten Mal stattfand und nun in die zweite Runde geht. Wie die Veranstalter mitteilen, soll für jeden etwas geboten sein: Von House bis Charts, von Rock bis Partyclassics werden verschiedene Musikstile in den teilnehmenden Bars aufgelegt. Gefeiert und getanzt werden kann in folgenden Hot-Spots:

- Rock Café (DJ Mister X, gemischte Musik)
- Son of John (Remmi und Demi 2.0, gemischte Musik)
- Tresor (DJ Harold Brisco, House)
- City Pool (DJ L-Deluxe, gemischte Musik)
- City Bar (DJ Alex, gemischte Musik)
- Even's Bar (DJ Arnot, gemischte Musik)
- Reader's Irish Pub (DJ Sammy, gemischte Musik)
- Treff (Music by Oli, 90er Mixtape, Grunge, Metal und Cross-over)

Der Eintritt zu allen Bars ist frei. Beginn ist um 21 Uhr.

Im Gegensatz zur Nacht der DJs findet in diesem Jahr die Göppinger Musikknacht nicht statt. Die Veranstaltung rechne sich nicht mehr, meinte Mitveranstalter Dirk Biniek im Stadtmagazin Pig: „Es ist traurig, aber wahr: Die Musikknacht rechnet sich in dieser Form nicht mehr. Früher waren es 20 Kneipen, mittlerweile sind es nur noch ca. 15, das bedeutet zwangsläufig weniger Leute bei mehr Kosten.“

Die Kleidung macht's

Wackler-Museum In einem Vortrag geht es um Kleidung als Stärke.

Göppingen. Das Friederike-Wackler-Museum setzt seine Vortragsreihe „Dare to shine“ fort. Weiter geht es heute um 18.30 Uhr mit dem Fokus auf das äußere Erscheinungsbild im beruflichen Alltag. Die Designerin und Mode-Dozentin Susanne Bilz, die außerdem als Stylecoach tätig ist, zeigt in ihrem Impulsvortrag, wie unter anderem Kleidung die Persönlichkeit unterstreichen kann und warum es wichtig ist, sich im eigenen Outfit wohlfühlen. Wie sich die Anregungen in der Praxis umsetzen lassen, präsentiert im Anschluss Modewelten Frey aus UHINGEN mit aktuellen Outfits, vorgestellt von Helena Geringer. Praktische Make-up-Tipps gibt Katja Kienhöfer, Profi-Visagistin und Inhaberin des Studio 54 in Göppingen.

Banken Empfänger werden überprüft

Göppingen. Ab dem 9. Oktober 2025 sind Banken dazu verpflichtet, zu überprüfen, ob bei SEPA-Überweisungen der Empfängername exakt mit dem Namen übereinstimmt, der beim Konto hinterlegt ist. Das betrifft auch die Stadt Göppingen. Diese bittet in einer Mitteilung darum, bei Überweisungen genau auf die korrekte Beschriftung zu achten. Die jeweiligen Empfängeramen sind unter <https://www.goeppingen.de/start/informieren/empfaengerueberpruefung.html> einsehbar.

AUS DER WIRTSCHAFT

Das PTE Göppingen ist ins Roth-Carré umgezogen

Lerntherapie und Lerncoaching in großzügigen Praxisräumen – das gibt es jetzt im Roth-Carré. Am 2. Oktober ist die Pädagogisch-Therapeutische Einrichtung (PTE) in die neuen Räume gezogen. Wie die PTE mitteilt, nutzten zahlreiche Familien, Kinder und Interessierte die Gelegenheit, die neuen Räume kennenzulernen und sich vom Konzept der lerntherapeutischen Praxis zu überzeugen. Ab 16 Uhr wurden die Besucher zunächst durch die Räumlichkeiten geführt. Die Kinder konnten anschließend bis 19 Uhr kreativ aktiv werden: Sie bastelten eigene Buttons, erprobten verschiedene Lernspiele und genossen Leckereien wie Zuckerwat-

te. Für Gespräche zwischen Eltern und Mitarbeitenden bot sich ausreichend Gelegenheit – etwa über die Besonderheiten von Lerntherapie oder individuelle Förderwege. Die Veranstaltung vermittelte laut Mitteilung einen Eindruck vom Alltag in der Praxis: Inhalte, Methoden und Atmosphäre konnten unmittelbar erlebt werden. Die Einrichtungsleitung, Nadine Schäufele, sowie der Geschäftsführer, Heiko Barbist, zeigten sich hochzufrieden: „Dieser Tag war für uns ein überwältigender Einstieg. Das Interesse und die Begeisterung der Familien bestätigen, dass wir mit unserem Angebot den Nerv der Zeit treffen.“



Bei der Neueröffnung war von PTE Deutschland auch Heiko Barbist zu Gast. Neben ihm Leiterin Nadine Schäufele

Foto: Staufenpress

Infoabend Glasfaserausbau im Reusch

Göppingen. Alles rund ums schnelle Internet per Glasfaser wird am heutigen Dienstag um 18.30 Uhr im Stadtteil Reusch zu erfahren sein. Die Energieversorgung Filstal (EVF) informiert im Blumhardt-Haus in der Immanuel-Hohlbauch-Straße 26 über die Technologie und deren Vorteile, über den Ausbau-Cluster Reusch sowie über Installationsmöglichkeiten, Voraussetzungen und die Glasfaser-Tarife der EVF. Die Veranstaltung ist kostenlos und ohne Anmeldung.